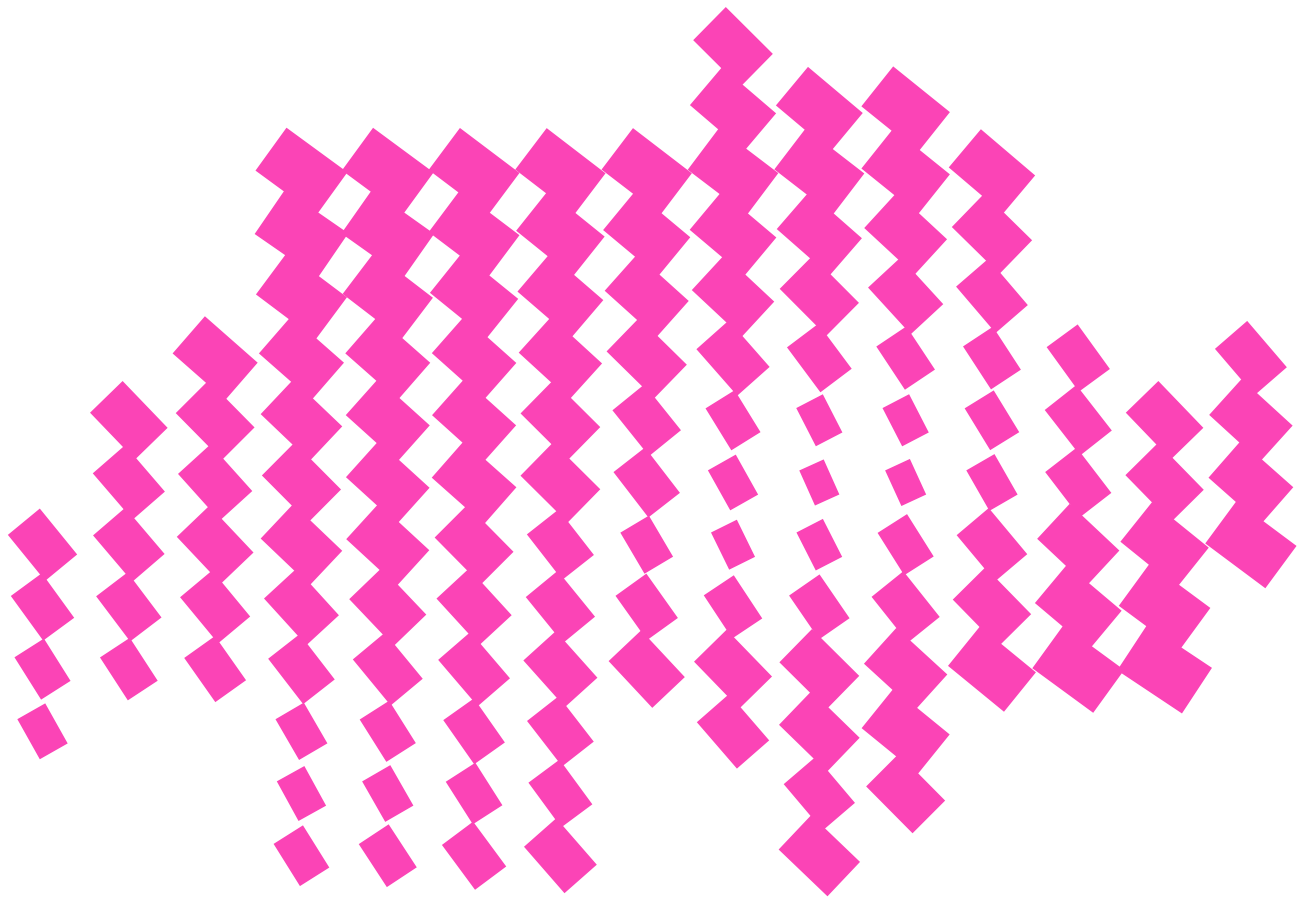


NEURO

die neue Expo





Editorial

Die NEXPO ist die Initiative der zehn grössten Schweizer Städte für die kommende Landesausstellung. Sie geht völlig neue Wege. Mit ihrem dezentralen Ansatz umfasst sie zum ersten Mal die gesamte Schweiz. Die NEXPO verbindet Stadt, Agglomeration und Land und gibt dem Gemeinsinn der Schweiz von morgen neue Impulse für alle Generationen.

Die Städte Basel, Bern, Biel, Genf, Lausanne, Lugano, Luzern, St.Gallen, Winterthur und Zürich stehen als Initiantinnen mit ihrer geografischen, kulturellen und sprachlichen Vielfalt für eine weltoffene Schweiz. Eine Schweiz, die sich in einem raschen Wandel befindet. Sie ist heute eine andere als zum Zeitpunkt der letzten Landesausstellung Expo.02 um die Jahrtausendwende. Wir können und müssen uns daher den Fragen stellen, was dieser Wandel für die Schweiz bedeutet und wie wir mit unseren Ressourcen und Potentialen umgehen wollen.

Landesausstellungen gehören zur Schweiz. Sie sind verbindende und erstrittene Generationenprojekte, welche die Nation zusammenführen. Wir sind überzeugt, dass die NEXPO der Tradition der Landesausstellung eine Zukunft ermöglicht. Denn auch die heutige Generation hat ihre Expo verdient, als kulturelles Testfeld und zur gesellschaftlichen Orientierung.

Die NEXPO soll die Menschen im 21. Jahrhundert inspirieren und bewegen. Diesen Geist will der Verein NEXPO gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft weiterentwickeln und mit den zukünftigen NEXPONautinnen und NEXPONauten teilen. Mit dem klaren Ziel, die NEXPO in überzeugender Form Wirklichkeit werden zu lassen.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Entdeckungsreise.

Corine Mauch, Stadtpräsidentin von Zürich

Elisabeth Ackermann, Regierungspräsidentin von Basel-Stadt

Grégoire Junod, Stadtpräsident von Lausanne

Sami Kanaan, Stadtpräsident von Genf

Marco Borradori, Stadtpräsident von Lugano

Alec von Graffenried, Stadtpräsident von Bern

Beat Züsli, Stadtpräsident von Luzern

Erich Fehr, Stadtpräsident von Biel/Bienne

Thomas Scheitlin, Stadtpräsident von St.Gallen

Michael Künzle, Stadtpräsident von Winterthur

NEXPO – eine neue Landesausstellung als Chance

Soll die zukünftige siebte Landesausstellung bei Politik und Bevölkerung eine Chance bekommen, so gilt es, Format, Organisation und Finanzierung neu zu definieren. Die Grundlagen sollen ausgelotet, interpretiert und auf zeitgenössische Bedürfnisse hin adaptiert werden.

Um die Idee einer dezentralen Expo eingehender zu prüfen, hat die Interessensgemeinschaft «Zehn Städte für eine Landesausstellung» 2016 die Initiative ergriffen, eine Konzeptskizze erstellen lassen und 2018 den Verein «NEXPO – die neue Expo» gegründet. Die Konstellation der zehn Initiantinnen bricht aus dem Setting der bisherigen Landesausstellungen aus und macht sie bereits im Frühstadium zu einem Pionierprojekt.

Die NEXPO ist dezentral.

Die NEXPO wird keine klassische Expo auf einem definierten und eingezäunten Gelände. Sie verbindet kulturelle Initiativen schweizweit, in allen Sprachregionen, in Städten, Agglomerationen und auf dem Land. Sie baut Brücken zwischen Zentrum und Peripherie und bildet ein schweizweites Netzwerk mit realen Treffpunkten.

Die NEXPO umfasst zum ersten Mal die ganze Schweiz.

Die NEXPO ist partizipativ.

Die NEXPO stellt die Frage nach der Schweiz im 21. Jahrhundert und dem künftigen Zusammenleben in ihr. Sie richtet sich an alle, die sich mit der Identität und der Zukunft der Schweiz beschäftigen und an den Rahmenbedingungen mitwirken wollen. Die Mitwirkenden sind Teil des NEXPO-Netzwerks, ihre Initiativen Teil einer Gesamtdramaturgie.

Die NEXPO ist eine Einladung an alle.

Die NEXPO ist evolutiv.

Sie ist nicht auf einen Moment beschränkt, sondern als Bewegung angelegt, mit vielen Etappen und Treffpunkten. Sie bewegt sich auf einen Höhepunkt in rund zehn Jahren zu. Die NEXPO berücksichtigt gesellschaftliche wie technologische Entwicklungen und strebt einen respektvollen Umgang mit Ressourcen an – auch über die Dauer der NEXPO hinaus.

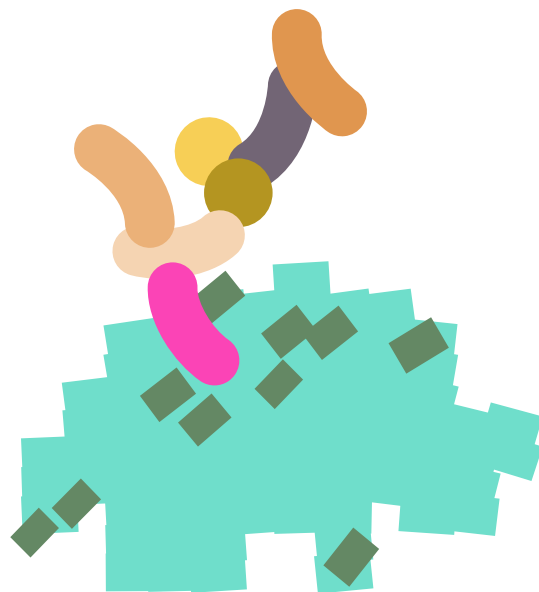
Die NEXPO beginnt jetzt.

Suche nach Wahrzeichen

Die NEXPO geht auf Entdeckungsreise. Sie sucht nach Wahrzeichen der Schweiz von morgen, nach bereits vorhandenen und neuen.

Wahrzeichen sind Ikonen, die den Menschen wichtig sind und Orientierung stiften. Das Spektrum ist breit. Typische Erkennungszeichen, Ortsbilder und Landschaften, vitale Freiräume, Infrastrukturen, Werke, Monumente, Institutionen, Personen, Gruppen, Figuren oder lebendige Traditionen.

Zusammen werden die Wahrzeichen der NEXPO auf einer neuen Landkarte der Schweiz eingetragen. Sie dienen ausserdem als reale Treffpunkte, die von der Bevölkerung besucht und bespielt werden können. Die Wahrzeichen sollen dabei nicht bloss konsumiert werden. Sie dürfen irritieren und Debatten auslösen.



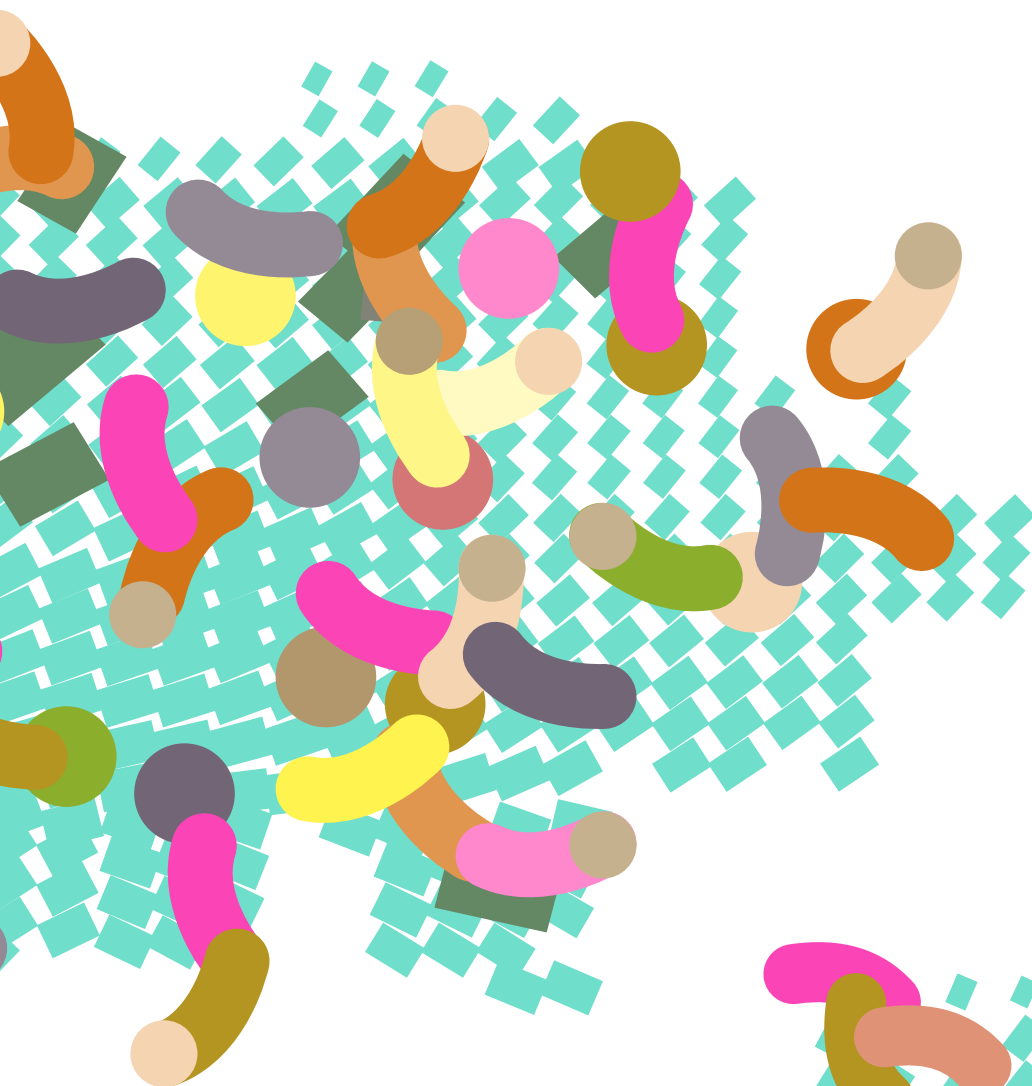
Eine lange Reise

Aktuell befindet sich die NEXPO in der Lancierung. Diese Phase dient zur weiteren Vorbereitung und Absicherung der Initiative der Städte bis Mitte 2020. Dabei soll es gelingen, weitere Partner für die Idee zu gewinnen und in den Prozess miteinzubeziehen. In der anschließenden dreijährigen Fundierungsphase entscheidet sich, ob die NEXPO zur kommenden Landesausstellung wird. Zum Höhepunkt der NEXPO soll es um 2028 kommen.



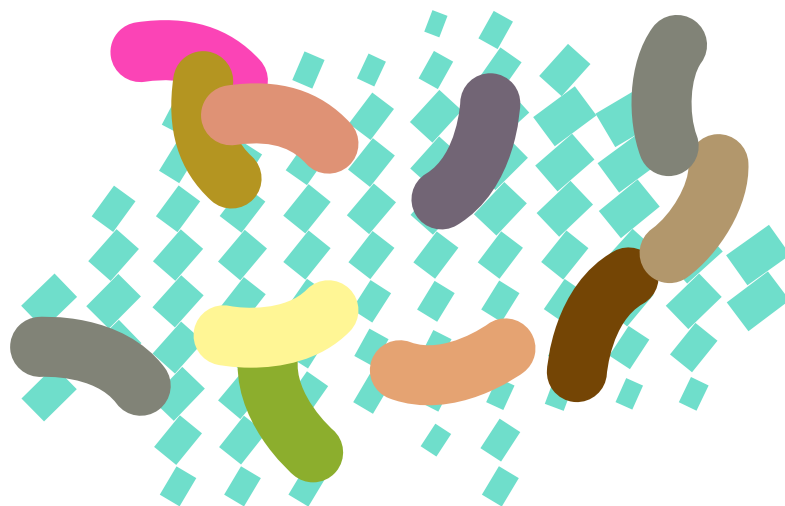
2028

Umsetzung II: Realisierung Höhepunkt



2029–2030

Epilog



Gute Governance

Die NEXPO wurde 2016 von den Städten Basel, Bern, Biel, Genf, Lausanne, Lugano, Luzern, St.Gallen, Winterthur und Zürich initiiert. Daraus hervorgegangen ist 2018 der Verein «NEXPO – die neue Expo». Der Verein entwickelt das Projekt gemeinsam mit weiteren öffentlich-rechtlichen Körperschaften, privaten Partnerinnen und Partnern und engagierten NEXPOonautinnen und NEXPOonauten hin zu einer breit abgestützten Landesausstellung.

Phase	Prozess
Projektskizze (2017)	Erarbeiten einer Projektskizze für eine neuartige Form einer Landesausstellung, initiiert durch die zehn Städte Basel, Bern, Biel, Genf, Lausanne, Lugano, Luzern, St.Gallen, Winterthur und Zürich. <i>Phase abgeschlossen</i>
Lancierung (Mitte 2018 – Mitte 2020)	Gründung des Vereins «NEXPO – die neue Expo» durch die zehn grössten Schweizer Städte, Etablierung des Kuratoriums und einer Geschäftsstelle. Entwicklung und Verankerung der Marke NEXPO auf Ebene der Gemeinden und Kantone, des Bundes sowie bei weiteren Stakeholdern. Klärung essentieller politischer Vorgehensfragen und Vorbereitung der Finanzierung der Fundierungsphase. Erste Pilotprojekte veranschaulichen das Konzept und testen die Machbarkeit einer partizipativen, dezentralen und evolutiven Landesausstellung.
Fundierung (2020–2022)	Konferenz der Kantone (KdK) und Bund entscheiden sich für die NEXPO als nächste Landesausstellung. Die Einbindung von Projektpartnern ist geklärt, die Finanzierung der Umsetzungsphasen gesichert. Über die zentrale NEXPO-Plattform werden Projektideen eingebracht, diskutiert und abgebildet. Die Spielregeln sind in Kraft und die Spielfelder definiert. Attraktive, dem Projektstand angemessene Projektelemente (Wahrzeichen) können bereits realisiert werden, andere befinden sich noch in der Ideenphase.
Umsetzung I: Projektierung (2023–2027)	Schweizweite Bekanntheit der NEXPO als bevorstehender Landesausstellung. Auf der zentralen Projektplattform kristallisieren sich Form und Inhalt des Höhepunkts heraus – initiiert, mitgestaltet und kuratiert von den mitwirkenden NEXPOonauten und NEXPOonautinnen
Umsetzung II: Realisierung Höhepunkt (2028)	Umsetzung der verschiedenen Projektelemente (Wahrzeichen) in der gesamten Schweiz. Zahlreiche Events und Veranstaltungen begleiten die Präsentation der Wahrzeichen. Zusammen schaffen sie eine neue Kartografie der Schweiz im Wandel. Die NEXPO wird zum identitäts- und orientierungstiftenden Ereignis der jungen Generationen Y (Millennials) und Z.
Epilog (2029–2030)	Bewahrung einzelner herausragender Wahrzeichen und Initiativen. Weiterentwicklung der NEXPO-Plattform und Übergabe an die NEXPO-Community.

Meilensteine**Budget**

<ul style="list-style-type: none"> Entscheid zum weiteren Vorgehen liegt vor 	Kosten: 95 000.- Finanzierung: 100% durch Städte
<ul style="list-style-type: none"> Gründung Verein, Geschäftsstelle und Kuratorium operativ Entwicklung und Verankerung der Marke NEXPO Sicherung der Finanzierung der nächsten Projektphase NEXPO-Community wächst von 100 auf 1000 Mitwirkende Realisierung erster Pilotprojekte 	Kosten: 0,5 Mio./Jahr > 1 Mio. total Finanzierung: 100% durch Städte Finanzierung Pilotprojekte: 100% durch Projektpartner und Private
<ul style="list-style-type: none"> Finanzierung der nächsten Projektphasen ist gesichert NEXPO-Community wächst von 1000 auf 5000 Mitwirkende Realisierung erster kleinerer Projektelemente 	Kosten: 1,5 Mio./Jahr > 4,5 Mio. total Finanzierung: Städte, Kantone Finanzierung Projektelemente: durch Projektpartner und Private
<ul style="list-style-type: none"> NEXPO-Community wächst von 5000 auf 10 000 Mitwirkende Die Ausschreibungen für die grösseren Projektelemente sind erfolgt Die Hauptpartner für die Durchführung stehen fest 	Kosten: 12 Mio./Jahr > 60 Mio. total Finanzierung: Städte, Kantone, Bund, Partner und Private
<ul style="list-style-type: none"> NEXPO-Community wächst weiter NEXPO-Wahrzeichen und -Events zählen 10 Mio. Besuche Organisatorisch reibungsloser Ablauf 	Kosten: zu definieren Finanzierung: Städte, Kantone, Bund, Partner und Private, Eintritte
<ul style="list-style-type: none"> NEXPO-Community bleibt aktiv Inhaltliches Erbe ist gesichert («Hinterlassenschaft NEXPO») Projektabschluss Auflösung des Vereins 	Kosten: zu definieren Finanzierung: Städte, Kantone, Bund, Partner und Private

Facts & Figures

Tradition: Schweizerische Landesausstellungen haben Tradition und sind weltweit eine Besonderheit. Seit der ersten Auflage von 1883 in Zürich wurde das Generationenprojekt regelmässig durchgeführt.

Wegmarke: Jede Expo war eine Art Wegmarke nationaler Befindlichkeit und repräsentierte den jeweiligen Zeitgeist: 1914 in Bern zeigte den jähren Bruch zwischen Belle Époque und Erstem Weltkrieg. Die Landi von 1939 (Zürich) lieferte die Bilder für die geistige Landesverteidigung. Die Expo 64 symbolisierte den wachsenden Wohlstand der Nachkriegszeit und die Expo.02 stand für die Offenheit und den Hedonismus um die Jahrtausendwende.

Innovation: Die NEXPO widmet sich dezidiert der Zukunft der Schweiz. Sie baut Brücken zwischen Zentrum und Peripherie, bildet ein schweizweites Netzwerk und schafft reale Begegnungsorte. Mit ihrem dezentralen, partizipativen und evolutiven Ansatz bietet sie der Bevölkerung die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen und sich mit den Ressourcen und Potentialen einer Schweiz im Wandel auseinanderzusetzen.

Kosten: Die NEXPO baut zu einem Teil auf Bestehendem auf und führt nicht zu massiven Investitionen in Infrastrukturprojekte. Die finanziellen Ressourcen werden mit Augenmass eingesetzt. Die Kosten der NEXPO werden daher deutlich unter dem Budget der Expo.02 liegen.

Zum Vergleich: Bei der Expo.02 lagen die Ausgaben bei 1,6 Milliarden Franken, wobei etwas mehr als die Hälfte in Infrastrukturprojekte floss. Der Bund beteiligte sich mit 900 Millionen, die Kantone und beteiligten Städte mit rund 85 Millionen Franken an den Kosten. (Quelle: admin.ch)

Reichweite: Die NEXPO schafft über eine längere Zeit zahlreiche Berührungspunkte in verschiedenen Landesgegenden und erreicht damit ein sehr breites Publikum.

Zum Vergleich: Die Expo.02 vereinte aus 39 Ausstellungen mit mehr als 13500 Veranstaltungen. Die Drei-Seen-Region wurde dabei während 159 Tagen zum kulturellen Zentrum der Schweiz. Sie zählte 10,3 Millionen Eintritte (50% aus der Deutschschweiz, 30% aus der Romandie und 20% aus dem Tessin). Rund 500 000 Besucherinnen und Besucher kamen aus dem Ausland. (Quelle: Swisinfo)



nexpo.ch
info@nexpo.ch

Verein NEXPO – die neue Expo
c/o Schweizerischer Städteverband
Monbijoustrasse 8
Postfach
3001 Bern